

Das schwarze Brett

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das schwarze Brett

würden wir die Übersicht über das angelieferte und abgeholte Material verlieren. Auch die Materialkontrolle ist notwendig: wie ich sehe, haben Sie Ihr Gerät ohne Zubehör gebracht, es fehlen die Sprechgarnituren und das Antennenmaterial, und was die Reparaturzeit anbetrifft, die kann man nur in den seltensten Fällen abschätzen, nämlich dann, wenn es sich um einen einwandfreien mechanischen Defekt handelt, zum Beispiel ein ausgerissenes Kabel; sobald ein Gerät jedoch einen elektrischen Fehler aufweist, und dies ist in der Mehrzahl der Fälle so, lässt sich keine Prognose stellen. Der Zeitaufwand für die Fehlersuche lässt sich nicht voraussagen; ist jedoch der Fehler einmal gefunden, so dauert die Reparatur in der Regel nicht allzu lange». Der Fk.Uof. ist ob dieser klaren Argumentation sichtlich beeindruckt. Sein Gebaren wird freundlicher und er fragt Wm. Keller, ob er denn nicht wenigstens sein Gerät einmal ansehen könne, er habe nach einer Verschiebung plötzlich keinen Empfang mehr gehabt, und die Gegenstation habe ihn offensichtlich auch nicht gehört. Die Telefonleitung zum Bat.KP sei noch nicht nachgebaut, so dass das Bat. ohne Verbindung sei. «Habt ihr es nicht mit einer Station aus dem Bat.Netz versucht?» fragte Wm. Keller, «es handelt sich dabei ja um den gleichen Gerätetyp.» Nein, auf diesen Gedanken sei er nicht gekommen, gesteht der Fk.Uof. ein. Keller beauftragt Berger, am Gerät eine Funktionskontrolle durchzuführen. Berger findet am Gerät nichts Aussergewöhnliches, Senderleistung gut, Empfängerempfindlichkeit in Ordnung. «Ich werde das Gerät auf Distanz durchsprechen», sagt Berger zum Wm., doch da kommt er böse an, ob er denn nicht wisse, dass seit einer halben Stunde Funkstille herrsche, wird er gefragt. Wm. Keller fragt den Fk.Uof. nach dem Standort des Bat.KP und demjenigen der Gegenstation. Dieser zeigt auf der Karte die beiden Standorte. «Standortwechsel, Ihr seid ja im Funkschatten» sagt Keller zum Fk.Uof., «sehen Sie, dieser Hügel liegt genau zwischen Ihnen und der Gegenstation; wenn Sie den Standort etwas verlegen, die Fernantenne aufbauen und den Fernbetrieb einrichten, so sollte es gehen.» — «Er spürt wohl die Müdigkeit», sagt Wm. Keller, nachdem der Fk.Uof. gegangen war, «normalerweise stellen die Fk. diese Überlegungen selber an, bevor sie ein Gerät als defekt zurückschieben.» Berger drückt die Zigarette aus und nimmt den Rest der Arbeit in Angriff. «Fertig, alles bereit für den nächsten WK», sagt er zu sich, indem er zum Fenster tritt und dem Treiben auf der Strasse zusieht. Die Bilanz der letzten drei Wochen ist positiv, er konnte seine technischen Kenntnisse auffrischen, seine Waffe hat er seit der RS nie mehr so sicher gehandhabt wie am Ende dieses WK, der tägliche Sport weckte in ihm die Freude an der Bewegung, der gut organisierte Dienstbetrieb brachte es mit sich, dass mit Einsatz und Interesse gearbeitet wurde. Uem.Gtm. Berger weiss, dass das gute Gelingen des WK zum nicht geringen Teil ein Verdienst des Zfhr. ist. «Es ist doch gut, dass nun auch die Truppenhandwerker einen Chef haben, der sich ihrer annimmt,» denkt Berger, als er die Jacke anzieht und das Haus verlässt, um das Zivilleben dort wieder aufzunehmen, wo er es vor drei Wochen unterbrochen hatte.

Neues aus der Sektion Ticino

Der Zentralkassier meldet folgende Zwischenbilanz per 15. Dezember: Durch eine weitere Werbeaktion ennet dem Gotthard ist der Mitgliederbestand der Sektion Ticino auf 54 Mitglieder angewachsen. Diese Werbeaktion wurde speziell auch auf die «grüne» Waffe ausgedehnt. Sie zeitigte einen guten Erfolg. Die Aktion wird bis Ende 1967 verlängert. Der provisorische Vorstand hofft, in der ersten Woche des neuen Jahres in Bellinzona die konstituierende Generalversammlung durchführen zu können, wobei auch eine Delegation des Zentralvorstandes anwesend sein wird. Die vom Initianten erhoffte Mitgliederzahl von 50 ist somit erreicht. Wir heissen schon heute alle Kameraden ennet dem Gotthard im Verband herzlich willkommen!

Veranstaltungen unserer Sektionen

Sektion Baden: Generalversammlung am 22. Januar 1968 im Restaurant Merkur.

Sektion Biel/Bienne: Generalversammlung am 2. Februar 1968.

Sektion Glarus: Uebermittlungsdienste an vier Sportveranstaltungen im Monat Januar 1968.

Sektion Luzern: Generalversammlung am 26. Januar 1968.

Sektion Mittlerrhein: Generalversammlung am 20. Januar 1968.

Section Neuchâtel: Assemblée générale: vendredi 26 janvier 1968.

Sektion Solothurn: Generalversammlung am 26. Januar 1968.

Sektion St. Gallen: Generalversammlung am 19. Januar 1968.

Sektion Thalwil: Generalversammlung am 24. Januar 1968 im Restaurant Seehof, Horgen.

Sektion Thun: Generalversammlung am 26. Januar 1968 im Restaurant Maulbeerbaum, Thun.

Sektion Toggenburg: Uebermittlungsdienst am Chäserrugg-Skirennen am 20. Januar 1968.

Sektion Zug: Hauptversammlung am 22. Januar 1968.

Sektion Zürich: Generalversammlung am 26. Januar 1968.

Dreijahresprogramm

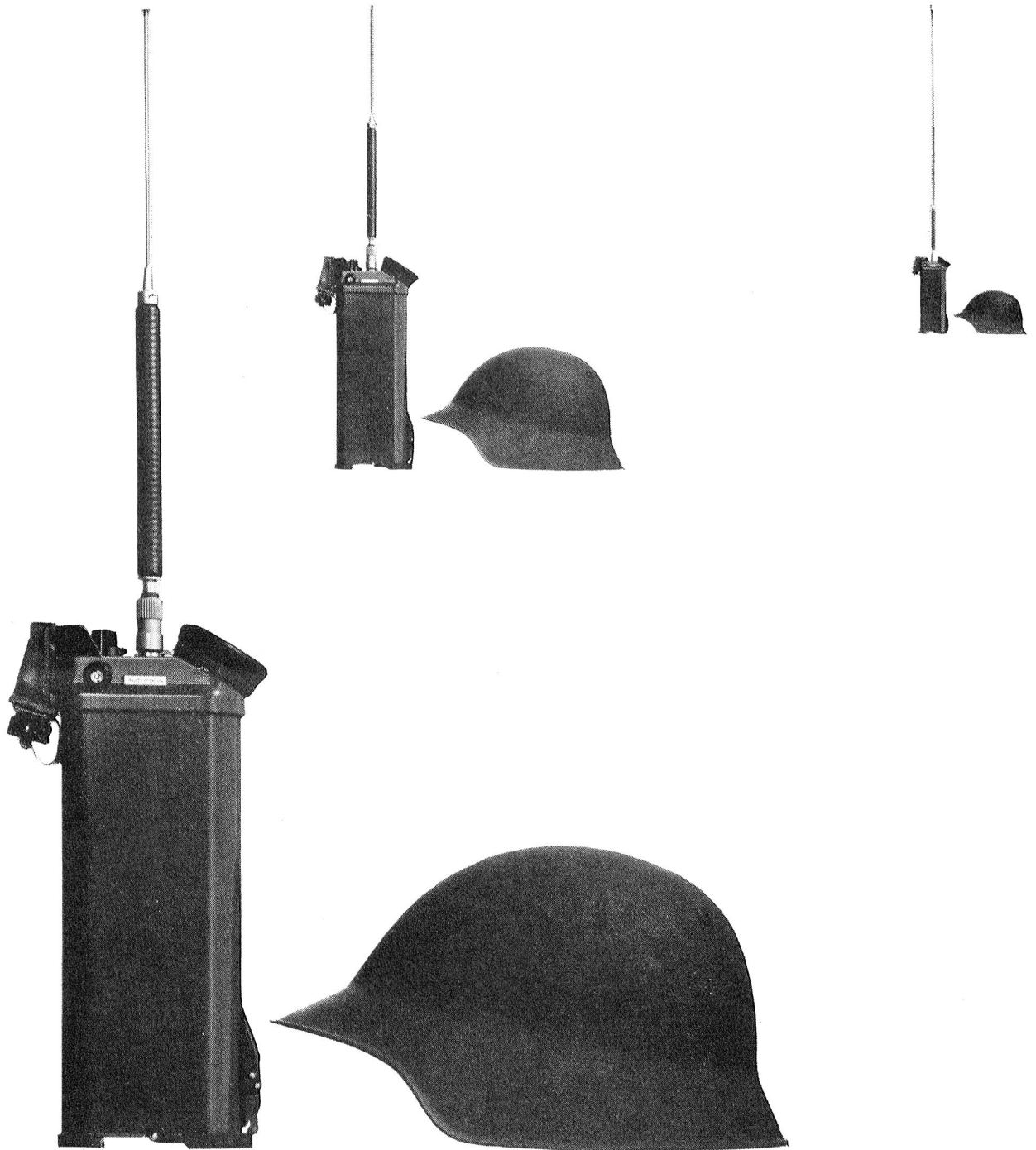
Das Jahr 1967 war gleichzeitig das erste Jahr innerhalb des von der technischen Kommission des EVU aufgestellten Dreijahresprogrammes. Die darin gesteckten Ziele schienen wenig hoch zu sein: Die Sektionen hatten je einen fachtechnischen Kurs und eine Felddienstübung nach freiem Ermessen durchzuführen. Erstaunlich jedoch ist die Tatsache, dass eine grosse Anzahl Sektionen diese Minimalanforderungen nicht erfüllt hat. Es sind dies:

Baden, Basel, Engadin, Genève, Glarus, Langenthal, Luzern, Olten, Schaffhausen, St. Gallen, St. Galler Oberland / Graubünden, Vaudoise, Winterthur, Zürcher Oberland / Uster, Zürichsee rechtes Ufer.

Das Dreijahresprogramm wurde erfüllt von:

Aarau (1 FTK / 1 FDU), Bern (1 FTK / 1 FDU), Biel (1 FTK / 1 FDU), Lenzburg (1 FTK / 1 FDU), Mittlerrhein (1 FTK / 2 FDU), Neuchâtel (1 FTK / 1 FDU), Solothurn (1 FTK / 1 FDU), Thalwil (1 FTK / 1 FDU), Thun (1 FTK / 1 FDU), Thurgau (1 FTK / 1 FDU), Toggenburg (1 FTK / 1 FDU), Uri / Altdorf (1 FTK / 1 FDU), Uzwil (2 FTK / 2 FDU), Zug (1 FTK / 1 FDU), Zürich (1 FTK / 1 FDU).

Es ist nur zu hoffen, dass im kommenden Jahr das Dreijahresprogramm besser eingehalten wird.



**Einheitskommandant
Zugführer
Gruppenführer**

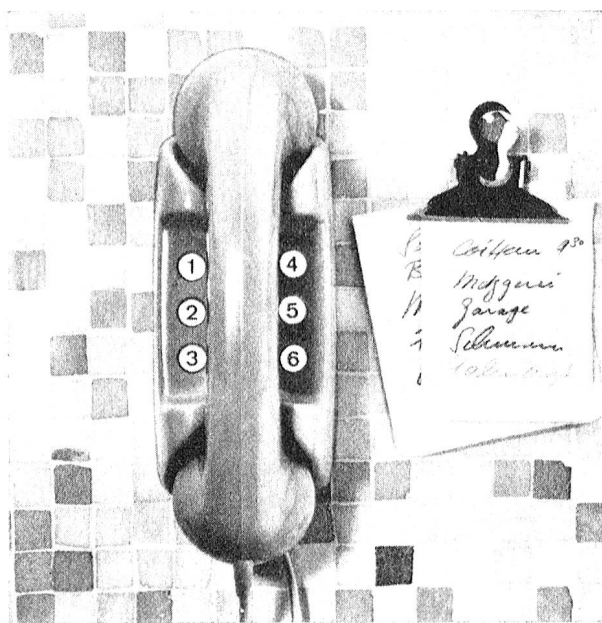
sicher verbunden mit dem neuen SE125.
Eine absolute Notwendigkeit für die
rasche und klare Befehlsübermittlung
an vorderster Front.

Das neue frequenzmodulierte Kleinfunkgerät SE125 arbeitet im 80-MHz-Band und hat acht Kanäle. Einfache, handliche Bedienung. Ein modern konzipiertes Kleinfunkgerät für den taktischen Einsatz auf der unteren Führungsebene. Autophon AG, Ziegelmatstrasse, Solothurn

AUTOPHON



Feldtelefon „Stanofon“



Haustelephon, ohne Amtsanschluss



Türlautsprecher



Direktsprech-Anlage

Kontakte von Mensch zu Mensch...

Heute ist das Leben, sei es zu Hause oder im Geschäft, ohne Sprech-Anlagen nicht mehr denkbar. Die **Standard Telephon und Radio AG.**, 8038 Zürich hat für Sie, für jeden Zweck, die geeignete Anlage bereit.

STR
Ein **ITT**-Unternehmen

Kursbefehl für den zentralen Übungsleiterkurs II des EVU

1. Grundlagen

- Dreijahresprogramm EVU
- Felddienstreglement EVU
- Arbeitsprogramm für den Kurs

2. Absicht

Die technische Kommission des EVU führt im Rahmen des Dreijahresprogrammes den Übungsleiterkurs II/1968 mit der Absicht durch, die Übungsleiter des EVU wie folgt weiterzubilden durch:

- Aufbauen auf dem Übungsleiterkurs I / 1967 oder auf andere, der Stufe Übungsleiter entsprechenden Kaderkursen erworbene Kenntnisse
- Repetition dieser Kenntnisse
- Schliessen von festgestellten Lücken durch ergänzende Lektionen
- Legen des Schwergewichtes der Kursarbeit auf die Musterübung II «Verbindungsunion».

3. Voraussetzungen

Zum Übungsleiterkurs II werden nur Absolventen des Kurses I und Offiziere und höhere Uof. (Adj. Uof., Fw.) zugelassen. Die am Übungsleiterkurs I abgegebenen Dossiers sind zu studieren. (Pro Sektion sind 2 Dossiers vorhanden.) Die Teilnehmerzahl ist nicht beschränkt.

4. Kursstab

Kurskdt.: Hptm. H. Schürch, Präsident TK EVU
Administration: Fw. J. Müntener
Referenten: Major J. Weder (Abt. für Uem. Trp.)
Oblt. Herzog, Wm. Aeschlimann

5. Kursort

Kaserne Bülach

6. Einrücken und Entlassung (LG Büttikofer)

Kursstab 27. 1. 68 11.00 (inkl. Mitglieder TK EVU)
Teilnehmer 27. 1. 68 14.00
Entlassung 28. 1. 68 15.00

7. Transporte

Fahrt zur halben Taxe gestattet

8. Anzug

Ausgangsanzug, Uniform (Of. Ledergurt)

9. Unterkunft und Verpflegung

Unterkunft: Kaserne Bülach
Verpflegung durch Uem. UOS

10. Unterlagen

Alle Dossiers, die am Übungsleiterkurs I abgegeben worden sind, sind zwecks Nachführung mitzubringen. Die Kursteilnehmer haben Schreibmaterial mitzubringen.

13. Kosten

Der ZV übernimmt die Kosten für die Anzahl Teilnehmer einer Sektion entsprechend deren Delegiertenstimmen.

Arbeitsprogramm

Samstag, 27. Januar 1968

14.00—14.10	Begrüssung	Präs. TK
14.10—15.20	Repetition Stoff Kurs I	Major Weder
15.30—16.50	Das Uem. Zentrum	Major Weder
17.00—17.30	Bereinigung der Dossiers	
17.30—18.00	Administrat. Verkehr	Oblt. Herzog / Wm. Aeschli- mann
18.15	Nachtessen	
19.30—20.20	Merkmale für den Entwurf von einfachen taktischen Lagen	Major Weder
20.30—21.30	Einführung in die Übung «Verbindungsunion»	Major Weder

Sonntag, 28. Januar 1968

07.15	Morgenessen	
08.00—11.30	Musterübung «Verbindungs- union» und Besichtigung eines Uem. Zentrums	Major Weder
11.45	Mittagessen	
13.00—15.00	Musterübung	Major Weder
15.00	Entlassung	

«Krieg im Äther»

Die nächsten Vorlesungen an der ETH, zu welchen Mitglieder des EVU und Leser des «Pioniers» freundlich eingeladen sind, finden wie folgt statt:

Zeit: Jeweils von 17.15 bis 18.30 Uhr

Ort: Eidg. Technische Hochschule, Zürich,
Physikgebäude 22 C

10. Januar 1968

Rückgekoppelte Schieberegister, als Beispiel neuer Methoden digitaler Elektronik

(Dipl. Ing. H. J. Mey, Gretag AG, Regensdorf)

24. Januar 1968

Richthelligkeit der Nacht Möglichkeiten für passives Nachtsehen

(Dipl. Phys. ETH Urs Leuenberger, Albiswerk AG,
Zürich)

7. Februar 1968

Ausgewählte Probleme des ESRO-1-Satelliten Wärmehaushaltsprobleme

(Dipl. Masch. Ing. A. Jordi, Contraves AG, Zürich)

21. Februar 1968

Podium-Konferenz

(Titel der Konferenz und Namen der Referenten
werden später bekanntgegeben)

Eidg. Verband der Uem. Trp.
Der Präsident der TK
Hptm. H. Schürch